

Erfahrungen mit dem Einsatz von KE - agrar, das natürliche Siliermittel, ohne Chemie!



KE-agrar ist eine konzentrierte flüssige Pflanzenbiologie zum Verfügbarmachen von Nährstoffen. Daher ist dieses Produkt sehr vielseitig einsetzbar. Mehr Informationen finden unter Sie unter www.KE-Lab.at.

Ich möchte Ihnen Ergebnisse mit KE in Feldversuchen zur Verfügung stellen. Vielleicht wecke ich bei dem Einen oder dem Anderen Interesse, sich mal mit diesen Ergebnissen, bzw. diesen Themen zu beschäftigen.

Wir setzen KE auf Betrieben als natürliches Siliermittel in Silagen (Gras, Luzerne und Mais) und als Stabilisator bei Feuchtmais, Getreide, TMR, Heu und Stroh ein. Anfangs waren wir darüber sehr erstaunt, wie einfach und mit welcher Wirkung hier sichtbare Erfolge zu erzielen sind. Heute ist es für uns der Beweis, dass aus selbst erwirtschaftetem Grundfutter mehr zu machen ist. Die Bedingungen für eine ordnungsgemäße Silierung sind Voraussetzung für den zu erwartenden Erfolg. KE kann guten Qualitäten zu sehr guten verhelfen.

In zahlreichen Feldversuchen stellten wir fest, dass die Tiere mehr aus dem so behandelten Grundfutter an Fleisch und Milch produzierten. Bei weniger Körpermasseabbau produzierten die Kühe mehr Milch mit deutlich weniger Kraftfuttermittel in der Futterration (>25 % Kraftfutterersparnis). Ich rede hier von Milchkuhbeständen, die im Jahresdurchschnitt über 10.000 kg Milch ermelken, nicht dass es hier zu Missverständnissen kommt. Aufgrund der geringeren Kraftfuttergaben stellten wir fest, dass diese Kühe weit weniger bis kaum noch pansenphysiologische Störungen aufwiesen. Stoffwechselstörungen waren augenscheinlich nicht zu bemerken, Acidosen gab es gar nicht. Hier muss ich einfügen, dass diese Betriebe schon lange das von mir empfohlene Fütterungskonzept umsetzen. Neueinsteiger müssten sich vorerst mit diesem System vertraut machen. Eine Schwachstellenanalyse ist zu erstellen und ein individuelles Fütterungskonzept ist vorher erforderlich. Der Kot ist bei den Kühen cremig und sehr gut verdaut. Eigenbestandsbesamer oder Tierärzte schätzen dieses sehr. Schwimmschichten in den Güllekanälen werden im Laufe der Zeit aufgelöst, die Gülle geht über in den Rotteprozess, wird dadurch haltvoller und das gesamte Stallklima verändert sich positiv. Der Keimdruck ist reduziert. Da ich nur Milchviehhalter betreue, die schon über Jahre in ihrem System die Totale-Mischration praktizieren, spreche ich hier nicht über Fütterungssysteme, wie Transponderfütterung oder über Anbindeställe, die das Kraftfutter per Hand verabreichen. Auch diese Systeme funktionieren; dennoch ist die TMR-Fütterung mit dem Futtermischwagen einfacher und effektiver, weil diese gemischten Rationen jeden Tag gleich sind. Das hat sehr große Vorteile, denn wir füttern die Kuh, aber nähren eigentlich die Pansenmikroben. Diese benötigen eine stets gleiche Futterration; ein Kuhleben lang. Die Rationen sind so zusammengestellt, dass diese der Milchleistung gerecht werden und in der Komponentenwahl keine Veränderungen stattfinden. Nur die Mengen variieren in den einzelnen Futtergruppen, sofern es diese gibt!

Expandierende Landwirte haben die Vorteile der Totalen Mischration erkannt. Es ist ratsam, Futtrationen nicht gravierend bzw. ad hoc zu verändern. Veränderungen sollten nur in ganz kleinen Schritten erfolgen! Wenn Sie dies beherzigen, werden Sie weniger Schwankungen in der Milchleistungskurve feststellen. Rationen stelle ich grundsätzlich mit den selbst erworbenen Grundfuttermitteln (Gras, Mais, Getreide, Feuchtmals) zusammen. Einer Verwertung von Nasskomponenten rate ich in der Regel ab. Ihren hochsensiblen Tieren können Sie eher Schaden damit zu fügen. Diese Futtermittel können sehr schnell verderben, ohne dass es von Ihnen, oder Ihren Mitarbeitern bemerkt wird. Die daraus resultierenden Folgeschäden sollten sie sich ersparen. Der notwendige Zukauf von Rohprotein, Mineralfutter und evtl. Futterfetten, wobei ich Sojaöl bevorzuge, sollte der Herdenleistung angepasst sein und auf diese beschränken. Ein Entzug oder eine Kürzung dieser Zukauffuttermittel in der Ration hat in der Regel eine kürzere Lebenserwartung der Tiere zur Folge. Die bundesweiten LKV-Daten besagen das die Abkalbungen je Kuh unter 3 Kalbungen liegt.

Dies ist ein alarmisierendes Signal! Wird dieses von Ihnen auch so wahrgenommen?

Bestandsremontierungen sollten bei nicht wachsenden Betrieben unter 25 % liegen.

Liegen diese drüber, hat es unnötige wirtschaftliche Einbußen zur Folge.

Das heißt, Sie sollten die Kälber, die Rinder, die Färsen und die trockenen Kühe mit in Ihr Fütterungssystem einbinden. Die Pansenmikroben benötigen eine gleich bleibende Futtration mit unveränderten Komponenten und die Pansenzotten müssen sich auf die Leistungsphase der Milchproduktion vorbereiten. Im Grunde ist dieses sehr einfach umzusetzen. Die Laktationsmischung bekommen die Kälber bis zum ca. 11. Lebensmonat und die Rinder und die Färsen bekommen die Trockensteherration. Somit haben Sie die Voraussetzung für eine optimale Jungtieraufzucht geschaffen und der Start in die Milchproduktion der Färsen ist gesichert. Sie können davon ausgehen, dass die so gefütterten Färsen mit mindestens 5 – 8 kg Milchleistung höher einsteigen und die Milchleistung problemlos halten.

Die Problematik ist durch das funktionierende Fütterungssystem und der Zurücknahme von Kraftfutter in der Ration minimiert.

Mit gesünderen Tieren macht die Milchproduktion einfach viel mehr Spaß.

In einem nächsten Bericht werde ich über die Wichtigkeit der Wasserqualität und deren Anforderung berichten.

Dann über weitere gemachte Feldversuche „Proteineinreduzierte TMR“, ohne Milchverluste! Gewusst wie!